

Werksbesichtigung bei K+S führt im Vorstand des CDU-Ortsvereins Giesen zu intensiven Diskussionen:

Wiederinbetriebnahme begrüßt, aber Auflagen für Abraumhalde gefordert

Giesen. Die Initiativen von K+S, das Kalibergwerk Siegfried Giesen wieder zu eröffnen, hat zu teils kontroversen Diskussionen in der Bevölkerung geführt. Der Gemeindeverband der CDU Giesen hat die Gelegenheit genutzt, sich vor Ort in Ahrbergen detailliert von K+S informieren zu lassen, um sich so ein eigenes Bild zu verschaffen.

Bei einer Grubenfahrt konnten die Teilnehmer sich zunächst über die Tätigkeiten und Arbeitsbedingungen unter Tage ein Bild machen. Werksleiter Joachim Lodzig erläuterte anhand von Zeichnungen das geplante Abbaugelände und das Abbauverfahren. Anschließend informierten Joachim Lodzig und Heidi Keller über den aktuellen Stand des Planfeststellungsverfahrens.

Die Politiker nutzten die Gelegenheit, auch die Auswirkungen des Kalibergbaus auf die Umwelt zu hinterfragen. Zentrale Themen waren neben der Einhaltung des Umweltstandards beim Salzgehalt der Innerste die aktive Unterstützung von K+S bei



Lärmschutzmaßnahmen an der Eisenbahnstrecke und auch die Abraumhalde.

Die Vertreter von K+S erläuterten das moderne Produktionsverfahren, welches, nach eigenen Angaben, die Größe der Abraumhalde auf das kleinste mögliche Ausmaß beschränken soll. Dieses Thema ist für die

CDU im Gemeindeverband von großer Bedeutung.

In einer sich anschließenden Sitzung des Vorstandes des CDU Ortsverband Giesen wurden die Erkenntnisse aus der Besichtigung intensiv diskutiert. Der Vorstand fasste dazu folgenden Beschluss: die CDU der Ortschaft Giesen begrüßt ausdrück-

lich, dass das Bergwerk wieder eröffnet werden soll und sieht die wirtschaftlichen, finanziellen und strukturellen Vorteile für die Einwohner und die Gemeinde, jedoch teilt der Ortsverband die Bedenken in Teilen der Bevölkerung bei der Größe der Halde und ihrer Folgen.

Es wird befürchtet, dass es bis zur geplanten Abdeckung der neuen Halde durch Wind zu Abtrag von Material kommt, was eine Beeinträchtigung von Pflanzen, Gegenständen und Gebäuden hervorrufen könnte.

Der Ortsverband der CDU Giesen hält es daher für erforderlich, dass K+S in die Pflicht genommen wird, die Halde und ihre Folgen für die Umwelt und die Einwohner so klein wie möglich zu halten und auch zukünftig immer die neusten, verfügbaren Technologien dafür zu nutzen, so wie es von K+S zugesagt wurde. Dann wird das Bergwerk für die Gemeinde Giesen und der ganzen Region von enormem Vorteil sein.

*Ingmar Weitemeier
und Karl-Joachim Engelke*